

Ich u d e n sich in den Besitz Jerusalems setzte. Nun hatten die Christen viel zu leiden, konnten nicht mehr ungestört die heiligen Orte besuchen und mußten sehen, wie die Heiligtume der Verwüstung preisgegeben wurden. Da kam im Jahre 1094 ein frommer Einsiedler, Peter von Amiens, aus Palästina nach Europa zum Papst Urban dem Zweiten und forderte ihn auf, der traurigen Lage der Christen in Palästina ein Ende zu machen. Der Papst versprach zu helfen und berief eine Kirchenversammlung nach Clermont, zu der viele Fürsten und Ritter herbeieilten. Peter mußte nun vor der Volksmenge die Leiden der Christen schildern, die ihnen die Ungläubigen bereiteten. Er sprach voll großer Begeisterung; sein abgezehrtes Gesicht, sein dürftiges mit einem Strick umgürtetes Gewand erhöheten die Ehrfurcht, die seine Worte allen einflößten. Niemand konnte dem Zauber seiner Beredsamkeit widerstehen, und als der fromme Mann laut und vernehmlich dazu aufforderte, das Grab Christi den Ungläubigen zu entreißen, da riefen alle wie aus einem Munde: „Gott will es!“ Tausende knieten nieder und ließen sich ein rotes Kreuz auf die rechte Schulter heften. Mit diesem Zeichen und mit dem Rufe: Gott will es! machten sich ganze Scharen auf den Weg nach Palästina. Diese Streiter, die zur Befreiung des heiligen Grabes auszogen, nannte man Kreuzfahrer. Unter den Leuten die sich zu einem Kreuzzuge vereinigten, befand sich aber auch viel unnützes Gefindel, Menschen, die nicht arbeiten wollten und meinten, sie würden jetzt Gelegenheit finden, zu plündern. Dann gab es auch wieder solche, die nicht abwarten mochten, bis alle nötigen Kriegsvorbereitungen getroffen waren, sondern Hals über Kopf nach Palästina begehrt in dem Wahne, daß es nur ihres Erscheinens bedürfe, um Jerusalem zu erobern. So kam es denn, daß zunächst kein geordnetes Heer, sondern ein regelloser Haufe nach dem Morgenlande zog. Ein französischer Ritter, Walter ohne Habe und